



REFUGIO Thüringen  
Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge

# Jahresabschlussbericht 2018

refugio thüringen e.V.  
REFUGIO Thüringen  
Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge  
Lassallestraße 8, 07743 Jena &  
Schillerstraße 44, 99096 Erfurt

Stand: 11.06.2019

## Inhalt

Danke für Ihre Unterstützung!.....	3
Das PSZ REFUGIO Thüringen in Zahlen – ein Überblick.....	4
Klient*innen.....	4
Anzahl .....	4
Geschlecht .....	4
Alter .....	4
Herkunftsländer .....	5
Wohnort nach Landkreisen.....	6
Vermittlung an das PSZ.....	7
Vulnerable Personengruppen.....	7
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF).....	7
Folteropfer .....	8
Traumatische Erfahrungen der Klient*innen.....	9
Symptome .....	11
Leistungen des PSZ REFUGIO Thüringen .....	12
Psychotherapie.....	12
Sozialberatung .....	13
Körpertherapie.....	14
Kunsttherapie .....	14
Ärztliche Betreuung .....	14
Frauengruppe .....	14
Einsatz von Sprach- und Kulturmittler*innen .....	15
Weitere Projekte .....	15
Ehrenamtskoordination.....	15
Schulungszentrum.....	16
„Qualifiziert engagiert in Thüringen“ (QeT).....	16
Thüringenweite Koordinierungs-, Vernetzungs- und Beratungsstelle für Fachkräfte für geflüchtete Frauen* im Kontext häuslicher Gewalt.....	17
„Sexualisierte Gewalt an geflüchteten Männern* und Jungen* - Versorgung, Vernetzung, Qualifizierung“ .....	18
Gruppenangebote für geflüchtete Männer* .....	18
Sonstiges.....	19
Gemeinschaftsprojekte und Kooperationspartner*innen 2018 .....	19

## **Danke für Ihre Unterstützung!**

Für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit danken wir den folgenden Institutionen und deren Mitarbeiter\*innen, die unsere Anträge bearbeiten, uns mit Ratschlägen zur Seite stehen und sich dafür engagieren, dass die Arbeit des PSZ REFUGIO Thüringen fortgeführt werden kann:

- EU: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds
- Thüringer ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
- Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit
- Beauftragte des Freistaates Thüringen für Integration, Migration und Flüchtlinge
- Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
- Robert Bosch Stiftung
- Kultur macht stark
- Town & Country Stiftung
- Diakonisches Werk Mitteldeutschland
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland
- terre des hommes
- Stadt Jena
- Spender\*innen
- Mitglieder

## Das PSZ REFUGIO Thüringen in Zahlen – ein Überblick

### *Klient\*innen*

#### **Anzahl**

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 342 Klient\*innen im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge (PSZ) REFUGIO Thüringen an den Standorten Jena und Erfurt betreut. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 180 dringend behandlungsbedürftige Personen neu angemeldet. Viele von ihnen mussten trotz akutem Behandlungsbedarf mehr als ein halbes Jahr auf ein Erstgespräch warten. 219 der Klient\*innen wurden am Standort Jena betreut, 125 Personen in Erfurt. Es zeigte sich, dass trotz sinkender Flüchtlingszahlen, der Bedarf an traumatherapeutischer Behandlung und psychosozialer Beratung gleichbleibend hoch ist.

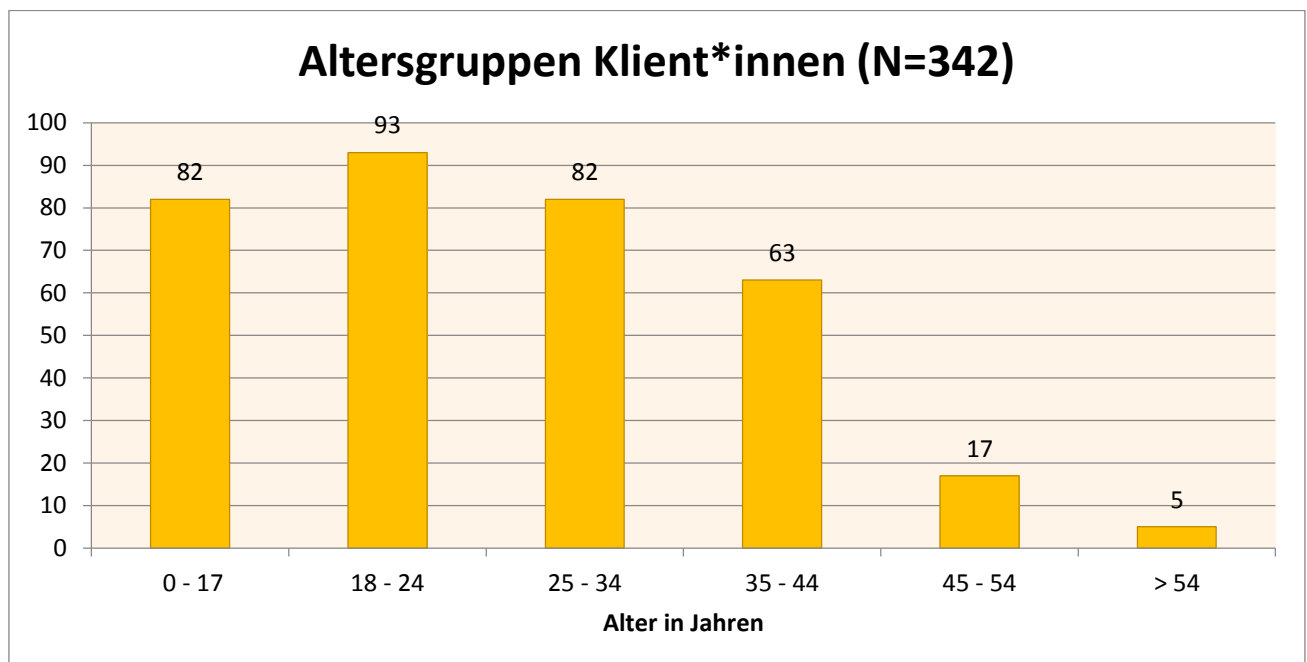
Zum Stichtag 31.12.2018 waren allerdings noch 385 Personen auf der Warteliste verzeichnet.

#### **Geschlecht**

139 Klient\*innen waren weiblich\* (40,64 Prozent), 203 männlich\* (59,36 Prozent).

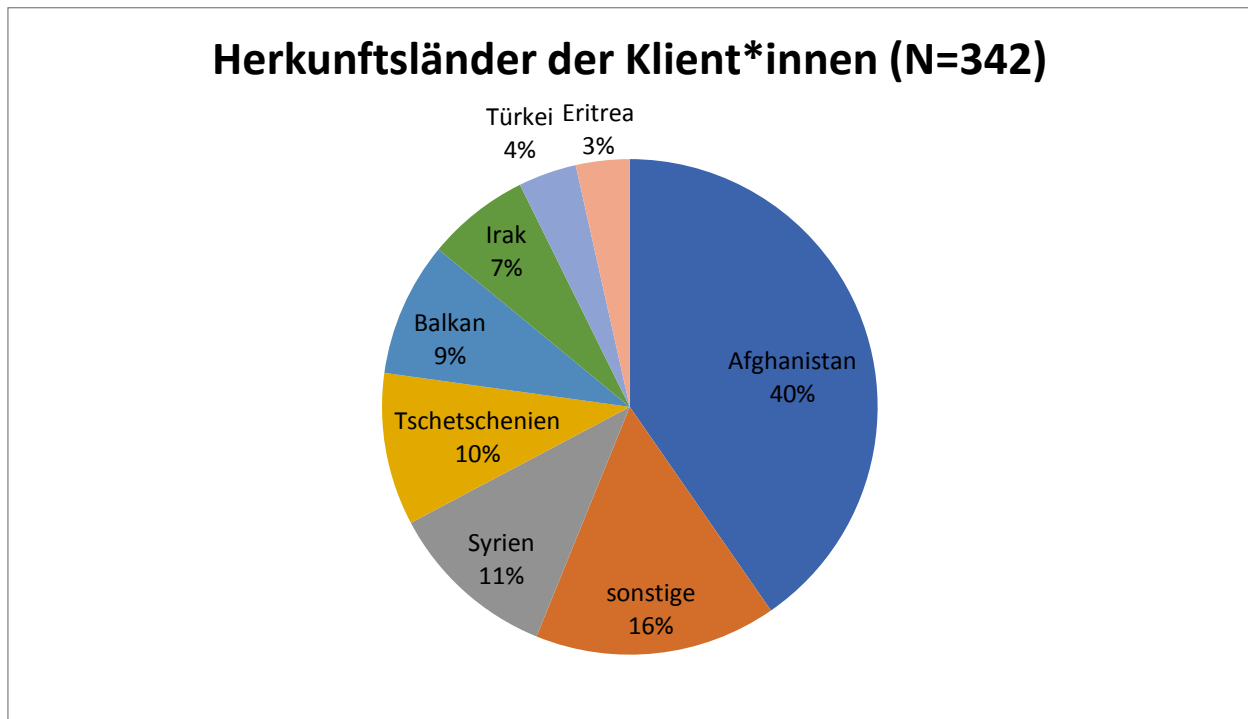
#### **Alter**

Insgesamt waren die Klient\*innen 2018 im Schnitt jünger als in den Vorjahren. Die Mehrheit der Personen, die im letzten Jahr betreut wurden, war jünger als 35 Jahre (76 Prozent). Insgesamt ein Viertel aller Klient\*innen (24 Prozent) waren minderjährig. Nur sechs Prozent der Klient\*innen waren älter als 44 Jahre.



## Herkunftsländer

Die 342 Klient\*innen des PSZ kamen aus insgesamt 34 bekannten Herkunftsländern. Damit ist die Zielgruppe der Personen, die das Zentrum aufsuchen, so divers wie nie. Die größte Gruppe der Klient\*innen kommen aus Afghanistan (138 Personen, 40,35 Prozent). 38 Klient\*innen stammen aus Syrien (11,11 Prozent) und machen damit die zweitgrößte Gruppe in Bezug auf das Herkunftsland aus.



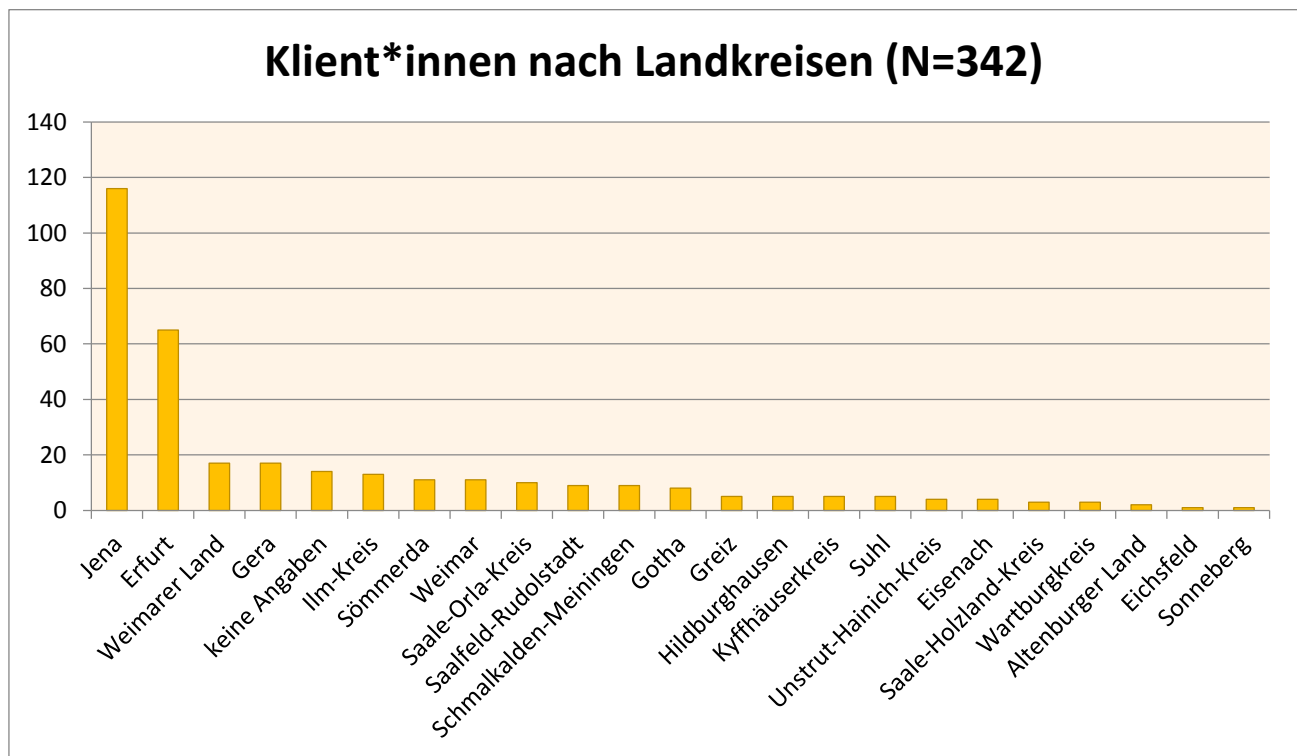
Wie bereits im Vorjahr kamen viele Menschen aus Tschetschenien: Mit nunmehr 9,49 Prozent machen diese 34 Personen die drittgrößte Gruppe aus. Bezieht man auch die weiteren Regionen des Nordkaukasus, d.h. Dagestan und Inguschetien, mit ein, erhöht dies den Anteil nochmals um ein Prozent. Auch viele Menschen aus den Staaten des Balkans (30 Klient\*innen, 8,77 Prozent) fanden im PSZ eine Anlaufstelle, vor allem Geflüchtete aus Serbien (acht Klient\*innen) und dem Kosovo (elf Klient\*innen), aber auch Menschen aus Albanien (fünf Klient\*innen), Bosnien-Herzegowina (ein\*e Klient\*in) und Mazedonien (fünf Klient\*innen). Unter den Klient\*innen waren 2018 auch 23 Hilfesuchende aus dem Irak (6,73 Prozent), 15 aus Eritrea und Äthiopien (4,39 Prozent), 13 aus der Türkei (3,80 Prozent) und 9 aus Somalia (2,63 Prozent). 12,73 Prozent und damit 43 Klient\*innen entfallen auf „sonstige Herkunftsländer“ wie,

Nigeria, Jordanien, Ägypten, Gambia, Iran, Libyen, Algerien, Elfenbeinküste, Kambodscha, Marokko, Aserbaidshan, Guinea, Russland, Liberia und dem Libanon.

**Wohnort nach Landkreisen**

Die Mitarbeiter\*innen des PSZ behandelten und betreuten im Jahr 2018 Klient\*innen aus insgesamt 22 von 23 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten Thüringens. Das zeigt, dass das PSZ Anlaufstelle für Geflüchtete aus ganz Thüringen ist.

Besonders viele Klient\*innen kamen aus den beiden größten Städten Thüringens: Jena und Erfurt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier nur unmerklich Veränderungen in Bezug auf den aktuellen Wohnort der Klient\*innen. Waren 2017 jedoch noch 50 Prozent aus den zwei größten Städten, sind es 2018 nur 44 Prozent. Als einziges PSZ in Thüringen strebt REFUGIO Thüringen eine flächendeckende Versorgung an, wobei lange Anfahrtswege der Klient\*innen dies erschweren und die finanziellen Kapazitäten das PSZ bei Weitem nicht dafür ausreichen.



### **Vermittlung an das PSZ**

Die Vermittlung der im Jahr 2018 betreuten Klient\*innen an das PSZ erfolgte überwiegend durch Beratungsstellen und Flüchtlingsorganisationen (Mehrfachnennungen möglich). Hinzu kam eine Vielzahl von Anmeldungen durch Ämter oder Behörden. In anderen Fällen kamen die Anmeldungen über Landsleute und Freunde, Jugendwohngruppen, Ärzt\*innen, Ehrenamtlichen, Vormünder, Schulen und Rechtsanwält\*innen. In 25 Fällen meldeten sich die Klient\*innen selbst an.

### **Vulnerable Personengruppen**

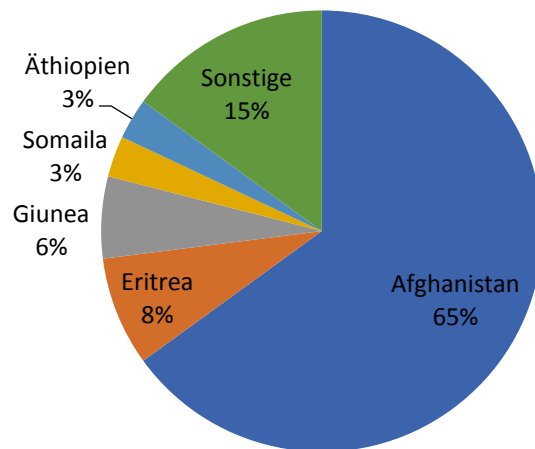
Hinsichtlich besonderer Vulnerabilität wurden 710 Mal Merkmale bei den Klient\*innen erfasst: (Mehrfachnennungen möglich) (Auswahl):

- 72 wurden Opfer von Folter.
- 49 beklagen den Verlust naher Angehöriger (durch Verfolgung/Flucht/Gewalt).
- Bei 50 fand die Traumatisierung im Alter von 13 bis 18 Jahren statt.
- Bei 32 fand die Traumatisierung im Alter von 0 bis 12 Jahren statt.
- 38 sind Opfer sonstiger schwerer psych., phys. oder sexueller Gewalt.
- 23 wurden Opfer von Vergewaltigung.
- 17 leiden an schweren körperlichen Erkrankungen.
- 15 sind Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern.
- 12 sind Angehörige von Folteropfern.
- 4 gehören zu LGBT.
- Zwei wurden Opfer von Menschenhandel.
- eine wurden Opfer von Genitalverstümmelung.

### **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF)**

2018 waren insgesamt 65 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei REFUGIO Thüringen in Therapie und/oder Beratung. Die überwiegende Mehrheit (88 Prozent) der umF waren männlich\*, nur zwölf Prozent der Minderjährigen weiblich\*. Die meisten der umF kamen aus Afghanistan. Insgesamt kamen die umF 2017 sogar aus 15 verschiedenen Ländern.

## Herkunftsländer der umF (N=65)



Von den Jugendlichen berichteten 17 von Suizidgedanken, sieben sprachen von suizidalen Absichten und eine hatten bereits einen Suizidversuch durchgeführt. Als häufigste Symptome der Klient\*innen zeigten sich Schlaf-, Konzentrations-/Gedächtnisstörungen, Angst/Panik, Alpträume, Rückzug, Vermeidungsverhalten und Wiedererleben.

### Folteropfer

Unter den 342 Klient\*innen befanden sich 72 Folteropfer (21 Prozent) aus 23 Ländern. Darunter waren 57 Opfer körperlicher Folter sowie 60 Opfer psychischer Folter. 38 Klient\*innen wurde sexualisierte Gewalt angetan (Mehrfachnennungen möglich).

Die überwiegende Zahl der Klient\*innen von REFUGIO Thüringen, die Opfer von Folter geworden waren, kam aus Afghanistan, Tschetschenien, Syrien und der Türkei. Aber auch Klient\*innen aus dem Irak, aus Ländern des Balkans, dem Nordkaukasus, aus dem Osten und Westen Afrikas wurden in ihrem Herkunftsland oder auf der Flucht gefoltert.

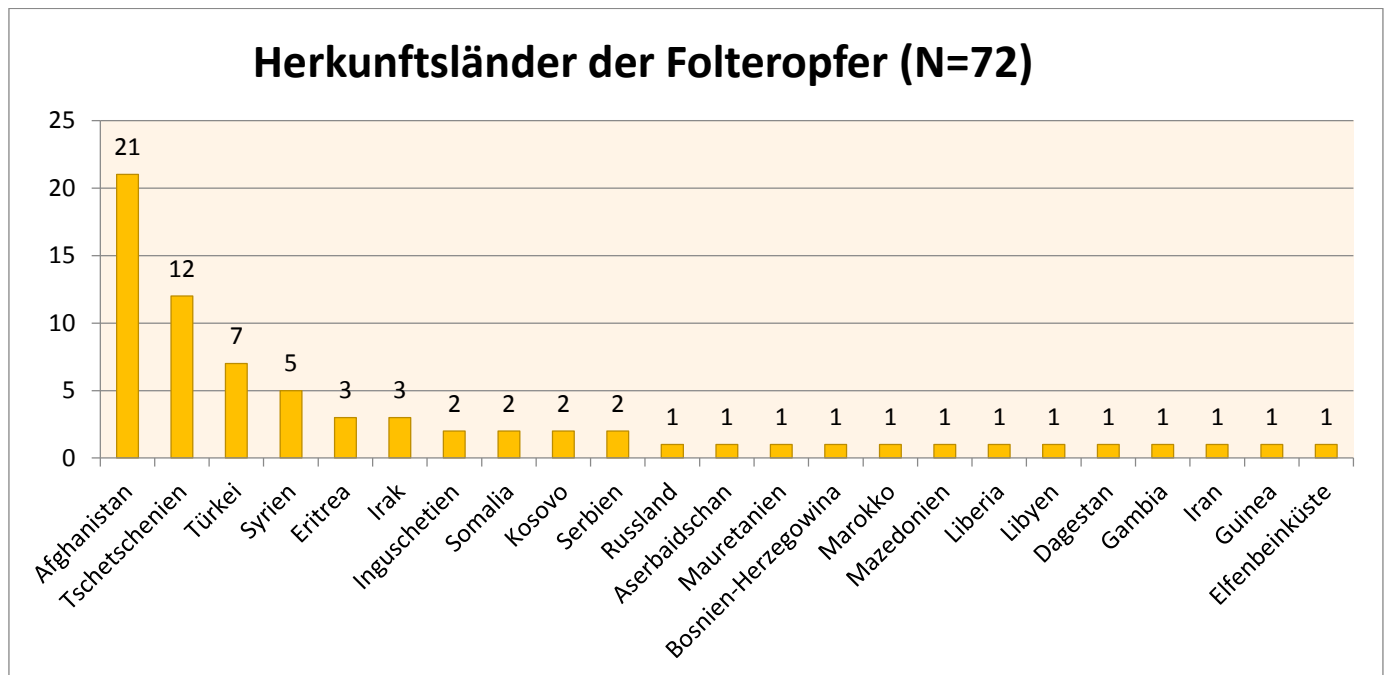
### Folteropfer nach Geschlecht

männlich\*: 48

weiblich\*: 24



## Herkunftsländern der Folteropfer



## Traumatische Erfahrungen der Klient\*innen

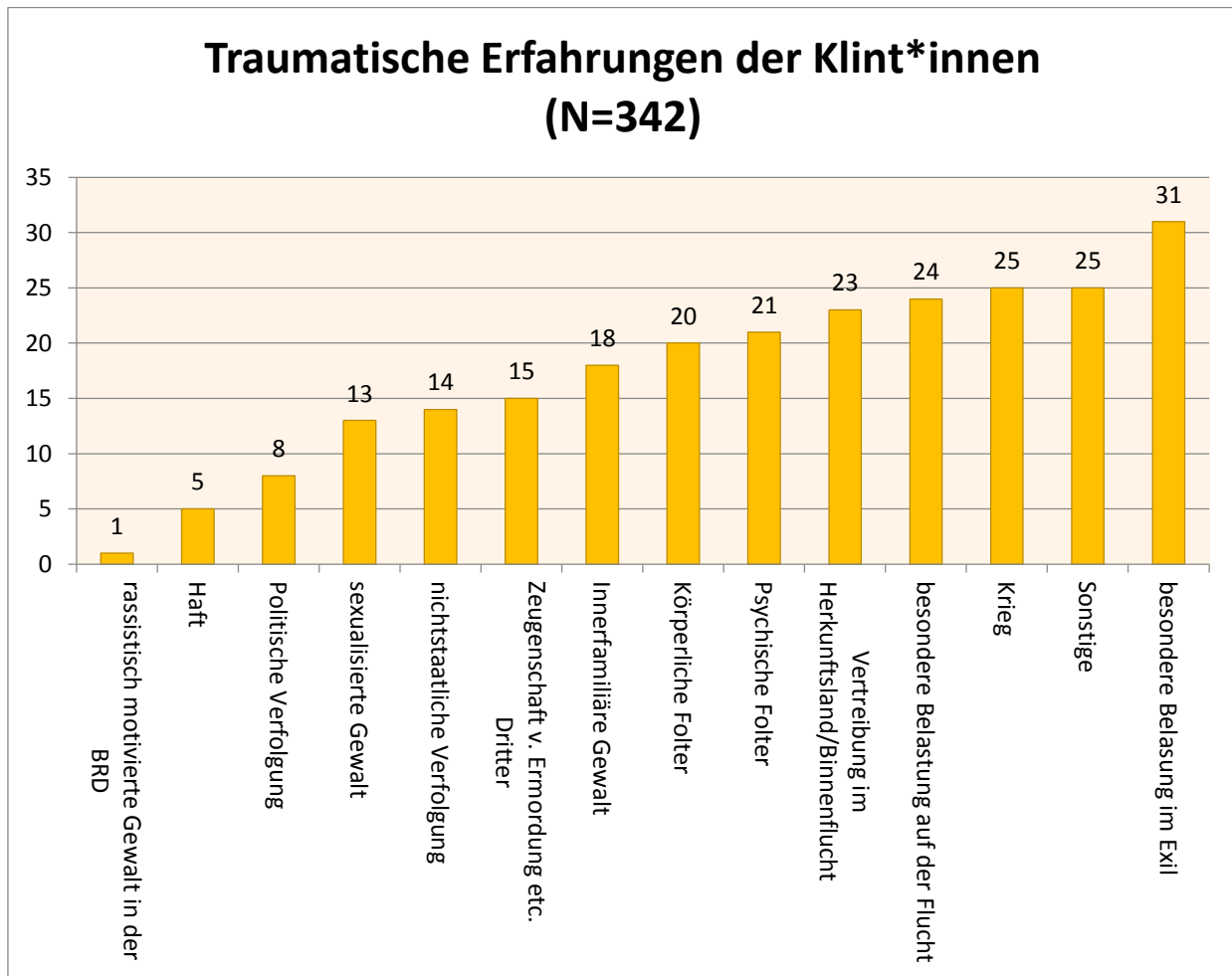
(Mehrfachnennungen möglich)

Viele Klient\*innen des Psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge leiden unter Traumata. Traumatische Ereignisse werden unterschieden in von Menschen verursachte Katastrophen (man-made-disaster) und Naturkatastrophen. Beispiele von traumatischen Ereignissen können unter anderem sein: Menschen werden Zeuge oder Opfer von Kampfhandlungen, Vergewaltigungen, Massakern oder geraten in Kriegsgefangenschaft. Aber auch das Erleben von Naturkatastrophen wie Tsunamis, Erdbeben etc. kann traumatisches Erleben auslösen.#

Die medizinischen Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-IV sagen dazu, dass ein Ereignis objektiv „mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophentypischem Ausmaß“ (ICD-10) einhergehen oder „tatsächlicher oder drohender Tod, tatsächliche oder drohende ernsthafte Körperverletzung oder eine Bedrohung der körperlichen Unversehrtheit von einem selbst oder Anderen“ (DSM-IV) besteht, sowie dass es subjektiv „bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde“ (ICD-10) beziehungsweise mit „starker Angst, Hilflosigkeit oder Grauen“ erlebt wurde.

Auch wenn die Ausprägungen der Symptome in Form von negativen Gefühlen und Empfindungen auf körperlicher und psychischer Ebene von Fall zu Fall unterschiedlich sein

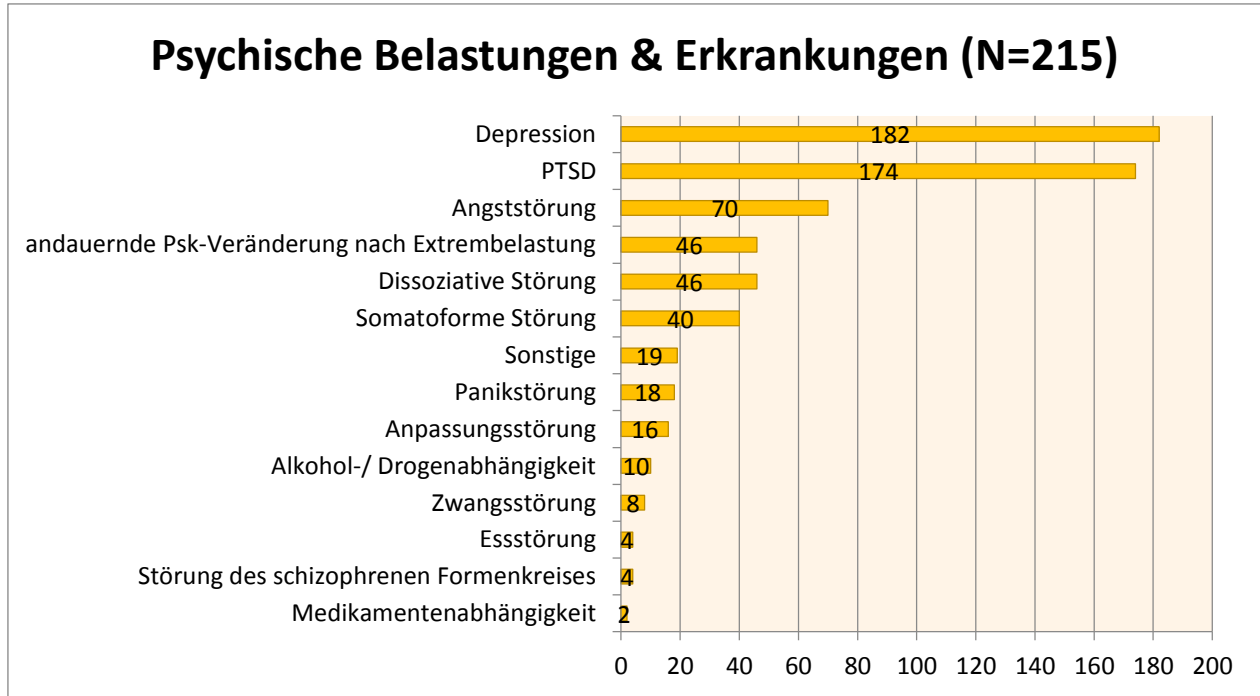
können, so lassen sich doch bei vielen Betroffenen vergleichbare Merkmale beobachten, anhand welcher posttraumatischer Stress festgestellt werden kann. Das Erkennen ist der erste Schritt zur erfolgreichen Bewältigung, der zweite ist die Überlegung, welche Maßnahmen den Bewältigungsprozess unterstützen können. Selbst ausgeprägte posttraumatische Beschwerden lassen sich in einer qualifizierten Traumatherapie zumeist gut behandeln und auflösen.



### Psychische Belastungen & Erkrankungen

(Mehrfachnennungen möglich)

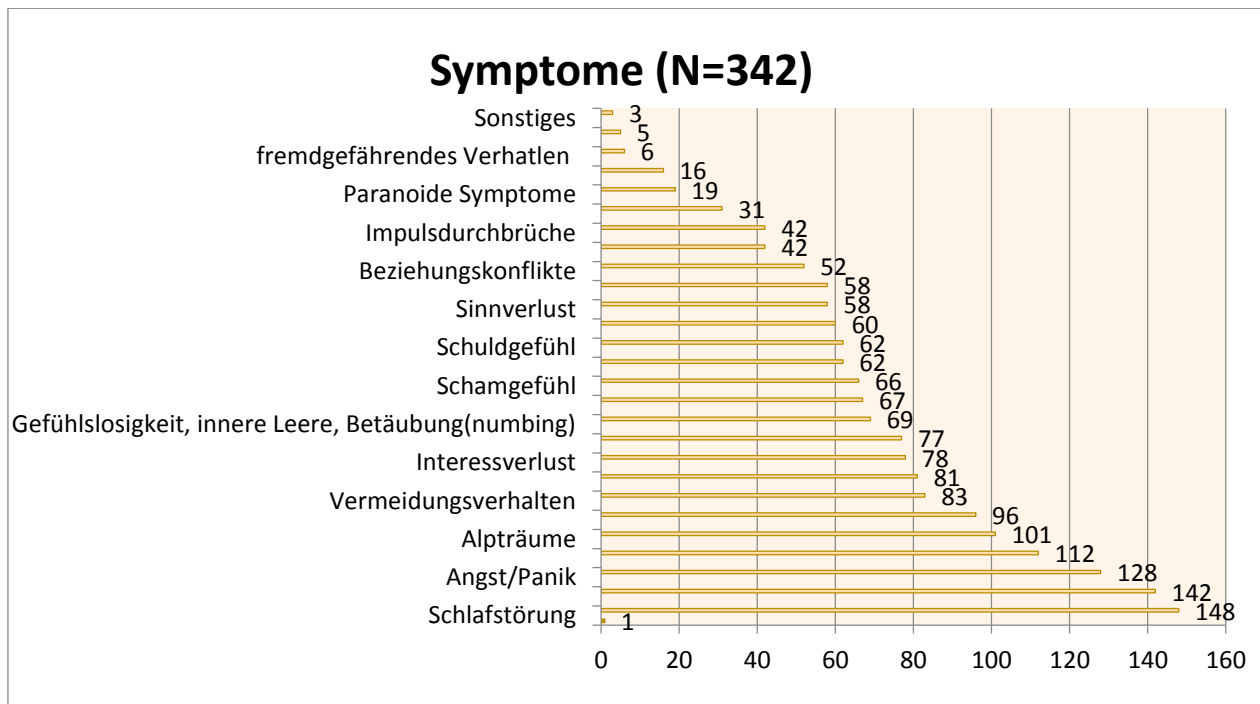
Im Rahmen der Betreuung im PSZ wurde bei 174 Klient\*innen eine Post-Traumatische Belastungsstörung (PTSD) diagnostiziert. In 182 Fällen wurden Depressionen festgestellt und 70 Klient\*innen wurde eine Angststörung bescheinigt. Häufig traten auch Anpassungs-, dissoziative und somatoforme Störungen auf. In 70 Fällen hegten Klient\*innen suizidale Gedanken. In 24 Fällen äußerten sie suizidale Absichten. In 9 Fällen ist bereits ein Suizidversuch in der Vergangenheit unternommen worden.



### Symptome

(Mehrfachnennungen möglich)

Psychische Erkrankungen gehen mit einer Vielzahl von Symptomen einher – u.a. auch körperlicher Beschwerden.



## **Leistungen des PSZ REFUGIO Thüringen**

Die Angebote des Zentrums waren auch 2018 vielfältig: Es gab neben den Kernangeboten rund um Sozialberatung, Diagnostik, Interventionsscreenings und Psychotherapie auch ärztliche Begutachtung, Kunsttherapie für Kinder und Jugendliche in drei Thüringer Schulen, eine Frauengruppe, körper- und musiktherapeutische Behandlung und eine psychoedukative Gruppe mit arabischen Männern.

(Mehrfachnennungen möglich)

### **Psychotherapie in 215 Fällen**

#### 1291 Therapiesitzungen

davon:

- 49 Erstgespräch
- 7 Hausbesuche / Begleitungen
- 91 Stellungnahmen
- 10 Begleitungen

direkte Kontakte: 220 (direkte telefonische & schriftliche Kontakte zu Klient\*innen)

indirekte Kontakte: 547 (indirekte Kontakte zu Klient\*innen mit Rechtsanwält\*innen, Ärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Psychiater\*innen, Dolmetscher\*innen, Behörden, Gerichten etc.)

### **Interventionsscreenings**

Im Jahr 2018 wurde durch das TMASGFF die weitere Finanzierung der Psychotherapie aufgrund der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte für Asylsuchende in Thüringen fürderhin abgelehnt. Stattdessen sollten sogenannte Interventionsscreenings (analog zur psychotherapeutischen Sprechstunde im EBM) gefördert werden. Die Betreuung im Rahmen der Interventionsscreenings umfasste Erst- und Clearinggespräche für potentielle Klient\*innen des PSZ, Krisenintervention und Konfliktbewältigung, Stabilisierung, Psychoedukation, Verfassung für Stellungnahmen in aufenthaltsrechtlichen Fragen, Beantragung von Kostenübernahmeanträgen (z.B. zur therapeutischen Behandlung über die Ermächtigung), Vermittlung der Klient\*innen in andere Projekte des Zentrums, Begleitung zu Behörden, Institutionen, Gesundheitseinrichtungen etc., Vermittlung an Regeldienste, spezialisierte Beratungsstellen für weiterführende Hilfen und Vermittlung an niedergelassene Psychotherapeut\*innen und Psychiater\*innen. Insgesamt wurden im Jahr 2018 288 Interventionsscreenings durchgeführt.

## Sozialberatung in 253 Fällen

### 710 Beratungsgespräche

davon:

- 25 Erstgespräche
- fünf Hausbesuche
- 44 Begleitungen
- zehn Stellungnahmen

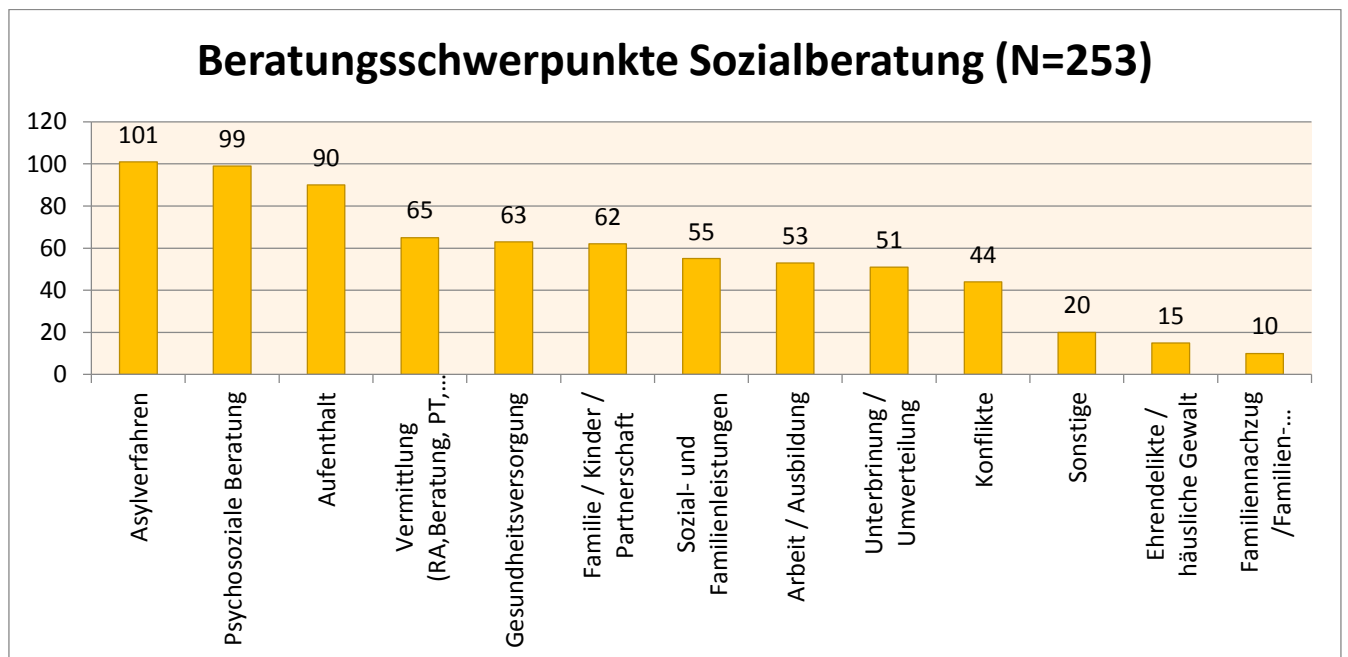
direkte Kontakte: 795 (direkte telefonische & schriftliche Kontakte zu Klient\*innen)

indirekte Kontakte: 1271 (indirekte Kontakte zu Klient\*innen mit Rechtsanwält\*innen, Ärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Psychiater\*innen, Dolmetscher\*innen, Behörden, Gerichten etc.)

## Beratungsschwerpunkt Sozialarbeit

(Mehrfachnennungen möglich)

2018 konnten insgesamt 253 Klient\*innen das Angebot der Flüchtlingssozialarbeit in Form von Beratungen, Telefonaten, Begleitungen, Hausbesuchen, Kriseninterventionen, sozialen Stellungnahmen, Erst- und Clearinggesprächen und Vermittlungen in Anspruch nehmen. Ebenso wie im Vorjahr stand die psychosoziale Beratung, Asylverfahrensberatung, Beratung zum Aufenthalt und der Gesundheitsversorgung im Vordergrund.



### **Körpertherapie**

Seit September 2015 bietet REFUGIO Thüringen zusätzlich Körpertherapie an, welche im Jahr 2018 133 Mal von den Klient\*innen in Anspruch genommen wurde. Das Angebot der Körpertherapie umfasst: Entspannungs- und Atemtechniken, Massagen (Körper-Ölmassage und Klangschalenmassage), Klang- und Fantasiereisen, Musik- und Klangtherapeutische Behandlungen, Aufmerksamkeit und Achtsamkeitsübungen, Dehnübungen, Progressive Muskelentspannung (PMR), Autogenes Training (AT), Übungen von Yoga und Qigong, Dufttherapie und Reiki.

### **Kunsttherapie**

Auch in diesem Jahr wurde das kunsttherapeutische Angebot für Kinder und Jugendliche weitergeführt. Insgesamt nahmen 30 Kinder und Jugendliche an drei verschiedenen Standorten an den Therapien teil. Für die Kinder im Alter von sieben bis 15 Jahren fanden Sitzungen in Kooperation mit drei Schulen mit besonders hohem Anteil an Flüchtlingskindern statt. REFUGIO Thüringen war in Jena in der Lobdeburgschule und der Grundschule „Saaletal“ sowie in Erfurt an der Regelschule „Thomas-Mann“ vertreten. Die betreuten Kinder stammen aus Syrien, Albanien, Russland, Tschetschenien, Jordanien, Ägypten, Südkorea und dem Irak.

### **Ärztliche Betreuung**

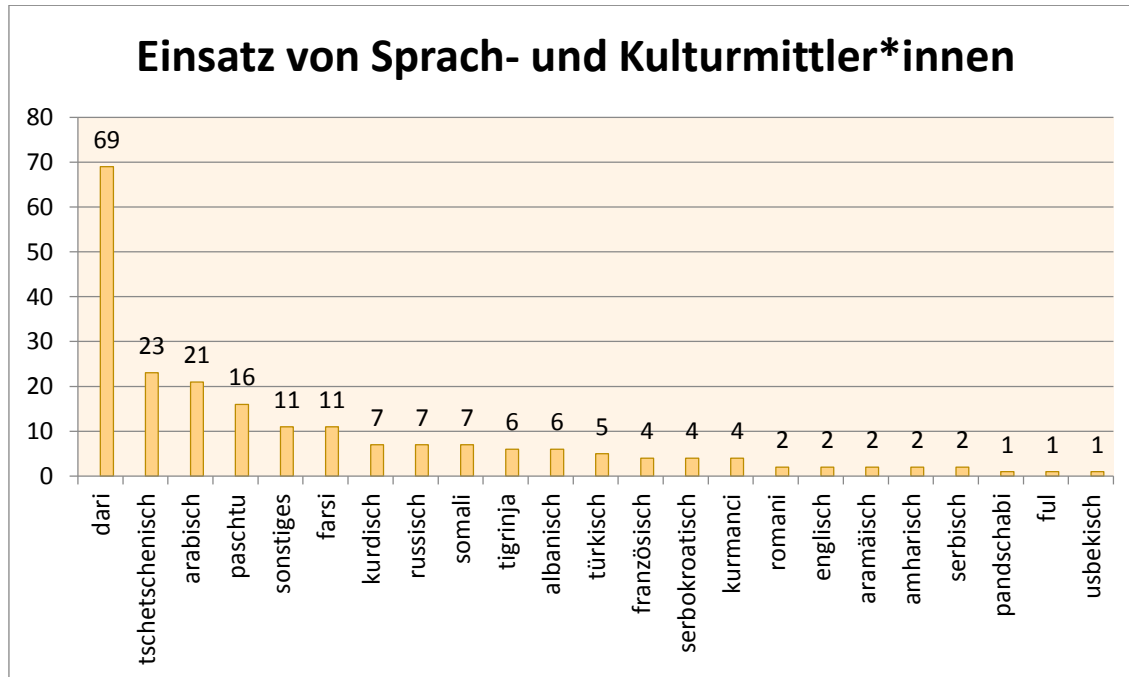
Januar bis April 2018 wurden 13 Klient\*innen durch die ärztliche Stelle betreut. Davon wurden 2 Klienten bereits seit 2017 ärztlich begleitet. Neben Folterdokumentation lag der Schwerpunkt auf Vermittlung zu Fachärzt\*innen und Aufklärung der Klient\*innen über ihre Krankheitsbilder und Behandlungsverläufe. 6 Klient\*innen davon wurden identifiziert, welche Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe erlebt haben. Es wurden die körperlichen Folgen des Erlebten dokumentiert und wenn nötig zu Fachärzt\*innen weitervermittelt.

### **Frauengruppe**

Darüber hinaus nahmen im Zeitraum vom 01.02.2018 bis 31.12.2018 insgesamt 41 Frauen an 15 Veranstaltungen des psychosozialen Gruppenangebot für geflüchtete Frauen\* des PSZ teil. Das Gruppenangebot findet bereits im neunten Jahr statt und stellt für viele Frauen\* einen wichtigen sozialen Bezugspunkt dar. Um das Selbsthilfepotential der Frauen zu stärken, werden verschiedene Methoden des Empowerment eingesetzt: Abwechselnd finden Gesprächskreise, soziale oder künstlerische Aktivitäten und Entspannung statt. Hinzu kommen Ausflüge zum egapark Erfurt, Kräuterwanderungen und ein Zoobesuch als soziale Aktivitäten.

### Einsatz von Sprach- und Kulturmittler\*innen

Für die Betreuung und Therapie von 214 Klient\*innen kamen Sprach- und Kulturmittler\*innen zum Einsatz, davon bei 181 Klient\*innen in Therapiesitzungen und bei 133 Klient\*innen in Beratungsgesprächen. 2018 waren über 64 Sprach- und Kulturmittler\*innen für REFUGIO Thüringen tätig. Diese nehmen in der Regel an einer internen, modularen Schulung teil, bei der sie für die Arbeit im PSZ qualifiziert werden.



### Weitere Projekte

#### Ehrenamtskoordination

Seit Beginn des Projektes „Auf- und Ausbau zivilgesellschaftlichen Engagements in der psychosozialen Beratungstätigkeit mit Flüchtlingen“ im Jahr 2015 haben sich über 100 Ehrenamtliche im PSZ gemeldet. 2018 unterstützten Ehrenamtliche Klient\*innen aller Altersgruppen des PSZs vor allem in den Bereichen Deutschunterricht und Nachhilfe, aber auch bei Behördengängen sowie Wohnungs- und Arbeitssuche. Eine Gruppe junger Frauen initiierte zudem einen Deutschkurs nur für Frauen, welcher jetzt wöchentlich im PSZ stattfindet. Durch ehrenamtliches Engagement kann zudem auch ein kostenloser Gitarrenkurs für Klient\*innen des PSZs stattfinden.

### **Schulungszentrum**

Von Juni 2015 bis Mai 2018 arbeiteten 13 Partner\*innen zusammen mit der BAfF an einem Projekt, das bundesweit eine ganzheitliche Weiterentwicklung der Behandlungsangebote, qualitative und strukturelle Verbesserung und den zahlenmäßigen Ausbau zum Ziel hatte. Hintergrund des Projektes (Schulungszentrum) war, die Lücke der aktuell geringen Verfügbarkeit passender Behandlungsangebote für Geflüchtete, der eingeschränkten Zugänglichkeit zur Regelversorgung und die oftmals fehlende Expertise in der spezialisierten Behandlung u.a. in Zusammenarbeit mit Dolmetscher\*innen anzugehen und zu füllen. Das PSZ des refugio thüringen e.V. konzentrierte sich auf die Facetten Qualität und Kapazität. Dieses Projekt ging ab Juni 2018 in ein weiteres Verbundprojekt mit der BafF über. Seitdem arbeiten erneut bundesweit elf Psychosoziale Zentren an dem Thema: „Traumatisierungsketten überwinden, Traumatisierungsketten durchbrechen - Handlungsunsicherheiten überwinden - Schutzsysteme stärken“. Themenbereiche zum Aufnahmesystem, Schutzsystem Psychosoziales Zentrum und Gesundheitssystem stehen dabei im Fokus. REFUGIO Thüringen beschäftigt sich dabei vorrangig mit der Verbesserung des Zugangs zum Gesundheitssystem, der Qualität und der Kapazität der Versorgung besonders schutzbedürftiger Asylsuchender in der gesundheitlichen Regelversorgung.

Es wurden mehrere Veranstaltungen zu Themenfeldern rund um die Arbeit mit und für traumatisierte und/oder psychisch erkrankte Geflüchtete organisiert. Zudem waren Mitarbeiter\*innen des PSZ zu mehr als 35 Terminen thüringenweit als Referent\*innen, Workshopleiter\*innen und Supervisor\*innen etc. tätig. So fanden u.a. Veranstaltungen bei und für folgende Institutionen statt: Polizeiinspektion Jena, Konrad-Adenauer-Stiftung, Stadt Jena, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung u. Medien, Kinder- und Jugendschutz e.V., Fachhochschule Jena, IBS Erfurt, Frauenhauskoordination e.V., JG Stadtmitte Jena, Stadt Gera, Fachbereich Medizin, Psychologie und Hochschulambulanz der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Brennessel e.V. sowie an verschiedenen Kindertagesstätten.

### **„Qualifiziert engagiert in Thüringen“ (QeT)**

Das Projekt „Qualifiziert engagiert in Thüringen“ (QeT) hatte zum Ziel, die in Thüringen aktiven Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe in drei Bereichen zu fördern: Auf der strukturellen Ebene wurden Initiativen und Organisationen vernetzt, um einerseits landkreisübergreifendes Engagement effektiver zu koordinieren und gewissermaßen eine gemeinsame Basis zu schaffen und andererseits die Unterstützung in den Kreisen selbst wirksamer zu gestalten. Zweitens



wurden für die dort tätigen Ehrenamtlichen Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen, die sich insbesondere an den tatsächlichen Bedarfen vor Ort orientierten und flexibel einsetzbar waren. Drittens wurden Ehrenamtliche für das Psychosoziale Zentrum für Flüchtlinge (PSZ) gewonnen und mit den bereits hier tätigen unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Klient\*innen koordiniert, fortgebildet und supervidiert, um mithilfe verschiedener Ansätze – z.B. Patenschaften, Terminbegleitungen, Freizeitangebote - sensibel und effektiv die Stabilisierung und Aktivierung der Klient\*innen zu unterstützen. Es fanden aufbauend auf einer intensiven Evaluierungs- und Vorbereitungsphase gemeinsam mit den Kontakten vor Ort zwei Veranstaltungen statt, in Heilbad Heiligenstadt und in Meiningen. Die hier in Zusammenarbeit mit der Referentin Christin Voigt (toolpool Erfurt) erarbeiteten Konzepte können als teilstandardisierte Module auch für zukünftige Veranstaltungen ähnlicher Art als Grundlage genutzt werden. Zudem wurde im Rahmen des Projektes in Kooperation mit der Bürgerstiftung Jena sowie der Refugee Law Clinic Jena eine monatliche stattfindende offene Austauschrunde für Ehrenamtliche und Geflüchtete ins Leben gerufen. Auch hier wurden die groben Rahmenthemen der Sitzungen stets unter Einbezug der Ehrenamtlichen selbst gesetzt, was zu einem sehr regen, vertrauensvollen und reflektierten Austausch geführt hat. Drittens konnte der Kreis der für das PSZ REFUGIO Thüringen tätigen Ehrenamtlichen nicht nur stabilisiert, sondern auch leicht vergrößert werden. Zum Pool gehören derzeit etwa 50 Personen, von denen im Verlaufe des Projektes etwa 25 aktiv tätig waren, die meisten davon auf regelmäßiger Basis. Die weiteren 25 Personen sind ebenfalls sehr wichtig, da sie indirekt unterstützen, indem sie Kontakte aktivieren, Anfragen streuen und so dazu beitragen, dass Unterstützungsgesuche für Klient\*innen des Zentrums bedarfsgerecht und zügig bedient werden können. Auch auf diesem Wege wurden neuen Aktive für das Zentrum gewonnen.

### **Thüringenweite Koordinierungs-, Vernetzungs- und Beratungsstelle für Fachkräfte für geflüchtete Frauen\* im Kontext häuslicher Gewalt**

Das Projekt „Thüringenweite Koordinierungs-, Vernetzungs- und Beratungsstelle für Fachkräfte für geflüchtete Frauen\* im Kontext häuslicher Gewalt“ wird in Kooperation mit dem Jenaer Frauenhaus e.V. durchgeführt und gliedert sich in folgende Bereiche: Verbesserung des Zugangs zu Beratungs- und Schutzangeboten für Frauen\* mit Flucht- und Gewalterfahrungen, Qualifizierung und Begleitung der Mitarbeiter\*innen der Frauenhäuser und Frauenschutzwohnungen und deren Beratungsstellen, Vernetzung der Akteur\*innen & Öffentlichkeitsarbeit.

### **„Sexualisierte Gewalt an geflüchteten Männern\* und Jungen\* - Versorgung, Vernetzung, Qualifizierung“**

Im Fokus des Projekts „Sexualisierte Gewalt an geflüchteten Männern\* und Jungen\* - Versorgung, Vernetzung, Qualifizierung“, steht die psychotherapeutische Behandlung und psychosoziale Beratung von traumatisierten geflüchteten Männern\* und Jungen\* in Thüringen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind. Die Diskrepanz zwischen der Häufigkeit von männlichen Opfern sexualisierter Gewalt und einer speziellen Versorgung ist im Vergleich mit anderen Gruppen besonders Schutzbedürftiger außerordentlich groß. Die zentralen Maßnahmen zur Betreuung und Behandlung der Klient\*innen wie Psychotherapie und Sozialberatung sollen durch geschulte Sprach- und Kulturmittler\*innen unterstützt werden. Neben der ganzheitlichen Behandlung der Betroffenen im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge REFUGIO Thüringen sollen Fachkräfte, Organisationen und Behörden für das Thema sensibilisiert werden und so durch gezielte Informations- und Netzwerkarbeit eine Verbesserung der Versorgung erreicht werden. Das Projekt startete im Juli 2018 und wird in einem weiteren Projekt ab Juli 2019 weitergeführt. Im November 2018 wurde von den Therapeutinnen ein erstes öffentliches Fortbildungsseminar in Jena, im Haus auf der Mauer, angeboten, um über die weltweite Problematik von sexualisierter Gewalt an Männern und Jungen und die komplexen Folgen zu informieren. Ein Ziel dabei ist, sexualisierte Gewalt an Männern und Jungen sukzessive zu enttabuisieren und als gesellschaftliches Problem wahrzunehmen. Andererseits wurde aufgeklärt und sensibilisiert, wie sich im Einzelfall die tabuisierte sexualisierte Gewalt auf Traumatisierungsprozesse selbst und auf die Anforderungen an die kultursensitive Hilfeleistung auswirken kann. Die Veranstaltung erfreute sich großer Resonanz. Im Dezember 2018 fand eine teaminterne Fortbildung mit dem bekannten Referenten Thomas Schlingmann von Tauwetter e.V. in Berlin statt, der gezielt auf die Besonderheiten in der Beratungspraxis und bei der Gesprächsführung bei männlichen Betroffenen von sexualisierter Gewalt einging. Die kleine Arbeitsgruppe bei REFUGIO entwickelte Ideen für ein Aufklärungsplakat, die mit Unterstützung eines Jenaer Grafikers umgesetzt werden konnten. Das Plakat ging Ende Dezember 2018 in den Druck, wurde aufgrund guter Nachfrage bereits an viele Interessenten verschickt und kann auf der Webseite von REFUGIO heruntergeladen werden.

### **Gruppenangebote für geflüchtete Männer\***

In zwei Gruppenangeboten arbeiten drei Sozialarbeiter mit geflüchteten Männern\*, welche aus bisherigen Angeboten fortgeführt werden. In regelmäßigen Treffen wird sich zu Themen rund um Männlichkeit, Mann-Sein und die Geschlechterverhältnisse im Kontext von Herkunftskultur, Fluchterfahrungen und Ankommen in der deutschen Kultur austauscht. Dabei kommen die

Fragen aus dem Kreis der geflüchteten Männer\* kommen. Es geht darum, die Männer\* zur kritischen (Selbst-)Reflexion zu befähigen, in Austausch miteinander und den Gruppenleitern zu bringen und dadurch Impulse, Anregungen sowie Hilfestellung zu geben.

### **Sonstiges**

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Evangelische Kirche Mitteldeutschland war es auch 2018 möglich, einen Nothilfefonds für Klient\*innen des Zentrums bereit zu stellen. Hinzu kam die Möglichkeit in Einzelfällen, für die Therapie von Klient\*innen im Rahmen der Vermittlung an ansässige Psychotherapeut\*innen Sprach- und Kulturmittler\*innen zur Seite zu stellen, sofern die Kosten nicht durch das jeweilige Sozialamt übernommen wurden.

### ***Gemeinschaftsprojekte und Kooperationspartner\*innen 2018***

- Kindersprachbrücke Jena e.V.
- Bürgerstiftung Jena
- IPSO Thüringen
- Sprintpool Thüringen
- Flüchtlingsrat Thüringen e.V.
- ezra - Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen
- Akademie für Psychotherapie AfP Erfurt
- AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen e.V.
- JuMäx Jena e.V.
- Refugee Law Clinic
- Caritas Mühlhausen
- Lobdeburgschule und Grundschule „Saaletal“ in Jena sowie Regelschule „Thomas-Mann“ in Erfurt